

erstattet bei der Jahreshauptversammlung
am Sonntag, den 1. April 1973 im Gasthaus Post in Polling.

Wir gedenken der verstorbenen Mitglieder

- 1) Anton Gerner, geb. 17.3.1901, gest. 10.3.1972,
aktives Mitglied seit 2.2.1915, wehrführer-Stellvertreter 1941-1951



CHRISTLICHES ANDENKEN

an Herrn

Anton Gerner

Auszugsbauer vom Bergbauerngute in
Remoneuberg Nr. 3, Pfarre Polling i. I.

langjähriges Mitglied der freiwilligen
Feuerwehr Polling

welcher am 10. März 1972 um halb
11 Uhr mittags nach längerem Leiden
und Empfang der heiligen Sterbe-
sakramente im 71. Lebensjahre selig im
Herrn entschlafen ist.

Ach Vater, hart bist Du von uns
geschieden,
Doch nun bist Du bei Gott im
ewigen Frieden.
Von dorther flehen wir um Segen,
Um Glück auf allen Lebenswegen.
Blick nieder, Vater, dort mit Gott
vereint,
Um Dich die Mutter mit den Kindern
weint.
O laß den Trost nun von des
Himmels Höh'n
In ihre tiefbetäubten Herzen weh'n.

Mairleitner, Polling



Herr, gib ihm die ewige Ruhe und
das ewige Licht leuchte ihm, möge
er ruhen in Frieden. Amen.

- 2) Peter Mairleitner, geb. 6.8.1900, gest. 30.10.1972,
aktives Mitglied seit 24.2.1929, zuletzt seit 1957 unterstütz. Mitgl.



CHRISTLICHES ANDENKEN

an Herrn

Peter Mairleitner

Privat in Polling 60

welcher am 30. Oktober 1972 um
11.30 Uhr mittags ganz unerwartet,
nach Empfang der hl. letzten Oelung,
im 73. Lebensjahre selig im Herrn
entschlafen ist.

Er war so sanft und christlich mild,
Wohl jeder Tugend treues Bild,
Der beste Gatte, fromm und gut,
War Tag für Tag voll Arbeitsmut;
Daß wir verloren dies edle Herz,
Ist unseres Lebens größter Schmerz.

Mein Jesus, Barmherzigkeit!

Mairleitner, Polling



Bei der letzten Jahresversammlung am 27.2.1972 mit 70 Besuchern wurden Uniformierungsfragen, neue Dienstgradabzeichen, Löschwasserversorgung (Lacklacken nicht fürchten), Modernisierung der Ausrüstung, Kirschenbäume und eine Vorplanung für das 1973 fällige 85-jährige Gründungsfest besprochen.

Zu Führern wurden einstimmig gewählt:

1. Prieswaller Rudolf, Bauer in Graham Nr. 7
2. Lindlbauer Josef jun., Thlorer in Polling 58
3. Magerböck Rudolf, Fabrikarbt., Rigelberg 2, jedoch meist abwesend.

Im abgelaufenen Jahr wurde ein Brandeinsatz verzeichnet.

Notiz „Neuse Warte am 7. 2. 72“

Brand durch Wärmekissen

Aus bisher unbekannter Ursache brach am 12. März gegen 21.15 Uhr in dem im ersten Stock gelegenen Schlafzimmer der Ehegatten Walter und Aloisia Rögl, Graham 6, Polling, ein Brand aus, der auch auf das Kinderzimmer übergrieff. Der entstandene Sachschaden dürfte sich auf 100.000 Schilling belaufen. Der Brand wurde von der Feuerwehr Polling mit Schaumlöschgeräten bekämpft. Wie nachträglich von der Erhebungsabteilung und einem Brandsachverständigen festgestellt wurde, ist die Entstehungsursache des Brandes durch ein überhitztes Wärmekissen in den Ehebetten entstanden.

Eingesetzt 20 Mann mit 70 Gesamteinsatzstunden; Löschwasserförderung über 120 Meter bei klarem windigen Wetter u. Temperatur von -3°C . gerettet wurde das Wohnhaus.

Im Hinblick auf den erfolgreichen Einsatz stellte die n. Landesbrandversicherungsanstalt eine Zuwendung von F 1.000,- für den Ankauf von 2 Handfeuerlöschern zur Verfügung.

Übungen wurden gehalten

am 15.4.72 mit 14 Mann in Mollkorn,

am 29.7.72 mit 20 Mann in Polling

am 10.11.72 mit 14 Mann, ^{in Polling} insgesamt 160 Stundenaufwand.

Zur Zufriedenstellung der Feuerwehr Gnadling wurde in Erfüllung eines Gemeinderatsbeschlusses der seit 1962 vorhandene Zweiachs-Pflütwagen-Anhängler für Traktorbespannung, Fabrikat Plüw Rhein (einseitiger Ankerpreis F 18.500,-), Kennzeichen O-20.985, am 17. Juli 1972 an die Freiw. Feuerwehr Gnadling übergeben und von dieser

ein alter, nicht typisierter Einachs-Anhänger, geeignet für
 Beförderung von Spritzen und Gerät (ohne Mannschaft) übernommen
 Der Wunsch nach einem Feuerwehrkonto ist noch offen.

Tagester wurden von Kommandomitgliedern besucht

am 5.3.72 Bezirksarbeitstagung in Watzigkofen	4 Mann
am 19.3.72 Abchnittstagung in Teufbach	3 Mann
am 18.3.73 Bezirksarbeitstagung in Murgkirchen	5 Mann



Bezirksfeuerwehrkommandant Rudolf Rothwangl vollendete am 14. April sein 65. Lebensjahr. Gleichzeitig ist Oberbrandrat Rothwangl heuer 20 Jahre Bezirksfeuerwehrkommandant von Braunau. Aus diesem Anlaß fand am Wochenende im Kolpingsaal Braunau ein Feuerwehr-Kameradschaftsabend statt, bei dem auch die Kommandanten aus Salzburg, Ried, Schärding und dem benachbarten Bayern anwesend waren. — Das Bild zeigt links Brandrat Reiter und Konsulent Harner, rechts im Bild der Jubilar Rudolf Rothwangl. Foto: Baier

14. April 1972

Rothwangl ist
 Ehrenmitglied
 der FF. Valling,
 seit 18.7.1970.

Zum neuen Feuerwehr-Abchnittskommandanten
 wurde am 14.12.1972 in Mauerkirchen der Kommandant
 der FF. Aspach Ferdinand Arbinger, Gemeindegeschäftsführer i. R.,
 gewählt.

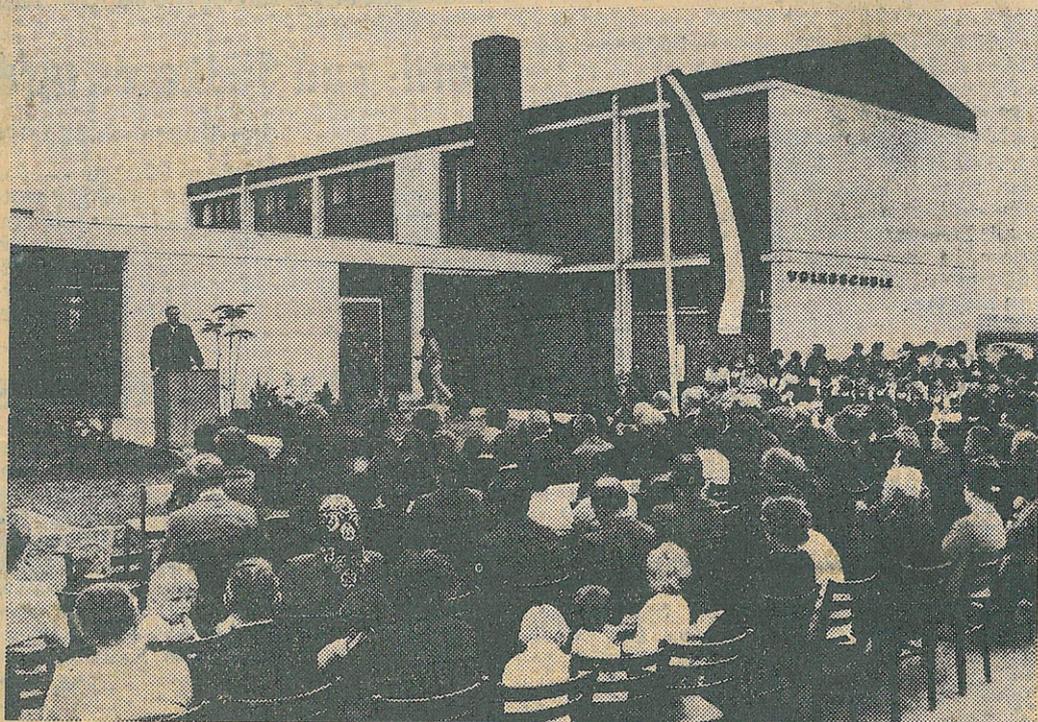
Feuerwehrefferte wurden besucht

7. Mai 1972	FF. Moosham, 50-jähr. Gründ. in Fahnenweihe,	18 Mann
18. Juni 1972	FF. Wenz, 80-jähr. Gründ. in Fahnenweihe,	20 Mann
25. Juni 1972	FF. Aurologmünster, 100-jähr. Gründ.	15 Mann

ausgerückt wurde auch:

am 9. April 1972 nachmittags zur Installationsfeier des neuen
 Hochw. Herrn Pfarrers ^{Konv.} Rats Alois Schreibaner, geb. am 9.12.1912,
 welcher Pfarrer in Gaster, welcher am Ortseingang empfangen
 und zur Kirche begleitet wurde.

am 14. Mai 1972 für Floriani-Messe,
am Samstag, den 7. Juli 1972, nachmittags, zur Weihe und Eröffnung
der neuen Volksschule in Polling



NEUE VOLKSSCHULE IN POLLING

Am vergangenen Samstag wurde in Polling das neue Schulgebäude feierlich eröffnet.
Im Bild: Landeshauptmann Dr. Wenzl bei seiner Festansprache.

Photo: Baier

am Samstag, den 1. Juli 1972, abends, für Kriegersehörung
 anlässlich des am 1. u. 2. 7. 72 stattfindenden 100-jährigen
 Gründungsfestes des Krieger- u. Veteranenvereines
 (nünmehr Kameradschaftsbundes) Polling



Bildmitte: Hochw. Pfarrer Alois Schuebauer.

am Allerseelen Sonntag, den 8. Nov. 1972 für alljährl. Kriegersehörung,

ein Kameradschaftlicher Feuerwehrausflug führte
 34 Feuerwehrmänner (teils in Begleitung von Frauen),
 insgesamt 46 Teilnehmer, am Samstag den 9. September 1972
 nach Hinterstoder (die Seil lift auffahrt in das Hütterer-
 Köls-Almgebiet auf 1800 m Höhe war wegen Regen leider nicht
 möglich) und auf der Heimfahrt zum Natur-Tierpark in
 Grünau im Almtal.

Der Kameradschaftspflege dienten auch der
Feuerwehr-Ball am Samstag, den 6. Jänner 1973, im Gasthau Post
 mit der Tanzkapelle, "Landsberger Bären" und die Ballbesuche
 ins Mettnach und St. Veit.

(26.12.72)

(19.1.73)

In diesem Jahresbericht soll auch nicht unerwähnt bleiben die Mitarbeit der Feuerwehr bei der Aktion „Saubere Landschaft“ im Oktober 1972.

Gemeindeamt Polling i.I.
Fin-714

Polling i.I., den 17.10.1972

Aktion "Saubere Landschaft"

An alle Haushalte.

In ganz Oberösterreich findet im Oktober 1972 die Aktion "Saubere Landschaft" statt. Straßenböschungen, Wege, Bachufer, Waldränder, Waldwege, Fluren und Grundstücke sollen von wilden Unrat- und Müllablagerungen aller Art, sowie von achtlos weggeworfenen Abfällen gereinigt werden.

Die Schuljugend, Feuerwehren und freiwillige Helfer werden diese Säuberungsaktion im Gemeindegebiet von Polling in dieser Woche am Freitag und Samstag (20. und 21. Oktober) durchführen.

Die Bevölkerung ist zur Mithilfe eingeladen, den Abfall aus der Landschaft zu Sammelplätzen an den Straßen zu bringen. Von dort erfolgt dann der Abtransport zur Ablagerungsstätte der Gemeinde.

Nur in dieser Ablagerungsstätte (Baumgartner-Mergelgrube) unmittelbar neben der Straße Obergraham - Aigelsberg, wo die Abfälle über den Steilhang in die Grube geworfen werden können, sollen künftig die Gemeindeglieder ihren Unrat abladen.

Es wird an die Umweltverschmutzer appelliert, in Zukunft wilde Ablagerungen zu unterlassen. Auch die Autofahrer werden aufgefordert, während der Fahrt nicht achtlos Abfälle wegzuwerfen.

Nur dadurch wird es möglich sein, unsere Umwelt vor schädlichen Einflüssen zu schützen und einen sauberen, gesunden Lebensraum zu erhalten.

Ablagerungen, die das Orts- und Landschaftsbild stören, sind künftig von den Schuldtragenden zu beseitigen. Darüber hinaus ist mit empfindlichen Straffolgen zu rechnen.

Der Bürgermeister:
Rudolf Stranzinger e.h.

Im Zusammenhang mit der Schuljugend wurden Straßenböschungen, Bachufer und Wälder von Unrat, Abfällen und wilden Ablagerungen gereinigt. Die Feuerwehr besorgte mit Traktorförderwerk den Abtransport wilder Ablagerungen von völlig ungeeigneten Plätzen zur Ablagerungsstätte der Gemeinde in der Baumgartner-Mergelgrube.

Feuerwehr für mehr Brandschutz Öleinsätze stiegen um 200 Prozent

LINZ (OÖN-mk). Vorbeugender Brandschutz und Öleinsätze heißen die Schwerpunktprogramme, die sich Oberösterreichs Feuerwehren heuer zum Ziel gesetzt haben. Landesfeuerwehrkommandant Salcher nannte Mittwoch in einem Pressegespräch als Beweggründe die enorm ansteigenden Brandschäden und die immer häufiger auftretenden Öleinsätze.

Den vorbeugenden Brandschutz stellt man sich so vor, daß Vertreter der Feuerwehren bei Neugründungen beziehungsweise Erweiterungen von Betriebsanlagen während des Baues, aber auch bei gewerblichen Genehmigungsverfahren ein Mitspracherecht über brandverhütende Maßnahmen zuerkannt wird.

In diesem Zusammenhang kritisierte der Direktor der oberösterreichischen Brandverhütungsstelle, Doktor Hehenwarter, die derzeit in Planung befindliche Bau- und Gewerbeordnung. Diese, führte er aus, sei wohl auf den Schutz der Dienstnehmer zugeschnitten und sehe u. a. Fluchtwege vor, schreibe aber beim Bau eines Gebäudes keinerlei brandverhütende Maßnahmen zum Schutze des Objektes selbst vor.

Demnach wird auch in Zukunft die Beziehung eines Brandsachverständigen bei einem Neubau eines Betriebes lediglich von dem Gutdünken des Bauherren abhängen.

Die Anzahl der Brände stieg in Oberösterreich im Vorjahr auf 1522 gegenüber 1438 im Jahr 1971. Er-

heblich zugenommen hat auch die Schadenssumme: lag sie 1971 noch knapp unter 100 Millionen Schilling, erreichte sie 1972 bereits 150 Millionen Schilling.

Die Steigerungsrate der Öleinsätze betrug 1972 rund 200 Prozent. Insgesamt 87mal mußten Feuerwehren bei Ölalarm ausrücken.

Da befürchtet wird, daß in Zukunft die Öleinsätze noch wesentlich häufiger werden, will die Feuerwehr ihren Ölwehrdienst bis 1975 zumindest so weit gestaltet haben, daß jeder Bezirk über ein Ölalarmfahrzeug verfügt. Derzeit gibt es lediglich in Linz, Grieskirchen, Ried im Innkreis und Seewalchen Ölstützpunkte. Alarmfahrzeuge haben außerdem die Gemeinden Wels, Perg und Siering in Eigeninitiative angeschafft.

*10 Nachrichten
d. 11. Jän. 1973*

... während die Kassen einen deutlichen Anstieg verzeichnen konnten. Bei n macht sich auch ein gewisser Preismerkmal, doch war dieser bei weiso stark, wie er zur Zeit im freigestellt wird. Von seiten der Verwar durch die Schutzimpfung allern Tiere gegen MK-Seuche und gung von Desinfektionsmatten beiuß vor allem die TafEingängen zur Halle und den Stal1971 bei 1438 Bränden von rund 96,5 Millionen war, im Jahre 1972 aber n getan worden.

... nach Italien war größtenordnungs-ich ein solcher von etwas in derselben Höhe wie bei dennen Schilling.

Versteigerungen in Ried i. I. Dieschen Brandursachen in preise waren wieder um 5,8 Prozent diese Sparte interessiert worden. Zum jeweiligen Zuschlags-eise mehr als Industrie als Nettopreis galt, wurde die nach wie vor die Kin-euer dazugerechnet. Es scheint, daß gen. Auf dieses Konto alle Betroffenen eingesehen haben, mit rund 12,3 Millionen rkauf nach Nettopreisen bei Zucht-,weiter Stelle folgten die eranstaltungen die zweckmäßigste ersagen elektrischer Ein-teste Verkaufsform darstellt. Es ist wurden (11,9 Millionen daß hier eine vernünftige Beurtei-schläge wurde ein Scha-lachlage eine weitere gute Zusam-schilling verursacht, und zwischen Käufern, Viehhandelsfir-lionen Schilling Schäden firmen und Verkäufern sicherstellt. selbstentzündungen. Von Ia (10) S 33.000.— (S 21.000 bis 178,2 Millionen Schilling ; III a (32) S 16.928.— (S 14.500.— bis ; III b (12) S 14.092.— (S 12.400.— bis

werden nicht weniger

Rekordschaden von rund 185 Millionen Schilling

gehen rund 57,1 Millionen Schilling auf das Konto der Landwirtschaft. Sie liegt also betragsmäßig hinter der Industrie, auf deren Konto rund 94,7 Millionen Schilling gehen. In dieser Sparte wurden nahezu 51 Millionen Schilling an Schäden durch Mängel an den elektrischen Einrichtungen verursacht. In bescheidenem Rahmen hielten sich dagegen die Schäden im Gewerbe, nämlich bei nur rund 14,4 Millionen Schilling.

In der üblichen regen Debatte konnten der Aufsichtsratsvorsitzende der OÖ. Brandverhütungsstelle, Direktor Wirkl. Hofrat Dr. Seefeldner, Wirkl. Hofrat Dr. Sperl, Prokurist Ing. Guggenbauer und Revisionskommissär Stürzl verschiedene Fragen beantworten. So wurden z. B. im Berichtsjahr 967 Blitzschutzanlagen neu errichtet und 444 durch Verbesserungen, Ergänzungen usw. auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Darüber hinaus wurden rund 7000 Blitzschutzanlagen der periodischen Überprüfung unterzogen. Durch eine Intensivierung der Feuerbeschautätigkeit wurden 1972 in 141 Gemeinden 28.000 Häuser überprüft. Dabei mußten in 19.000 Objekten rund 32.000 brandgefährliche Mängel beanstandet werden.

Der derzeitige Mitgliederstand beträgt
90 aktive und altgediente

davon	3	unter 20 Jahre alt	(geb. 1952 u. jünger)
	48	von 20 - 40 Jahren	(geb. 1932 - 1951)
	20	von 40 - 60 Jahren	(geb. 1912 - 1931)
	19	über 60 Jahre alt	(geb. vor 1912)

u. 38 unterstützende Mitglieder,

Die 5-jährige Funktionsperiode des Feuerwehrkommandos mit der letzten Wahl am 31. März 1968 ist abgelaufen. Vieles ist geschehen, doch mancher Wunsch blieb unerfüllt.

Die Freiwillige Feuerwehr Pölling, gegründet 1887, kann mit Stolz auf ihr 85-jähriges Bestehen zurückblicken. Was hat sich nicht alles in diesen 85 Jahren getan?

Mancher mag sich wundern, dass es überhaupt noch freiwillige Feuerwehren gibt. Kleine Gemeinden haben nicht genug Geld, um eine Berufsfeuerwehr zu unterhalten, aber sind die Freiwilligen Feuerwehren so ausgerüstet und ausgebildet, dass sie den neuen, immer größer werdenden Gefahren durch Öl und Benzin, Chemikalien und Kunststoffe gewachsen sind?

Keine ganze Reihe Männer der Feuerwehr opfern ihre freie Zeit dem Kampf gegen Brände und andere Katastrophen, - und oft genug setzen sie dabei ihre Gesundheit und ihr Leben aufs Spiel. Sie tun es, weil sie wissen, dass jeder von ihnen vielleicht einmal dringend Hilfe braucht und Menschen in einer Gemeinschaft einander unterstützen müssen, darum reicht ein Feuerwehrmann dem Nächsten seine helfende Hand: weil er ein Mensch ist, weil er ein guter Mensch ist.

Der Schriftführer:
Otto Hübner

Der Kommandant:
Schachinger Johann